

WEF-Splitter

«Wir müssen mehr über Geld sprechen»

bg | Mit ihrem gemeinnützigen Unternehmen «fair pay innovation lab» setzt sich Henrike von Platen weltweit für eine geschlechterneutrale Bezahlung von Arbeitsleistung ein. Eingeladen von SAP, einem weltumspannenden Vermarkter von Anwendersoftware für Firmen, sprach sie im sogenannten «Davos house», für nicht Eingeweihte das Golfhaus. Thema der Veranstaltung: «Gezielter Einkauf kann die Welt zum Besseren verändern und das soziale Wohl steigern.» Der Besuch in Davos war für von Platen eine Relevation. «Ich habe den Eindruck, die Leute hier wollen etwas verändern.» In kürzester Zeit habe sie Kontakte geknüpft von denen sie sich für die Zukunft einiges verspreche. «Ich habe mit einer grossen Kampagne für gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit gekämpft. Jetzt erlebe ich, wie aus Eins-zu-eins-Gesprächen Grosses entstehen kann.» Dabei bleibt sie ihrem Kernthema treu und konnte in Davos geplant bereits fünf wichtige Kontakte treffen. Und mindestens so viele zufällig und ungeplant. Bezüglich «Fair-pay», den Begriff Lohnleichheit vermeidet sie, sagt von Platen: «Es ist über Nacht möglich, wenn wir es denn wollen.» Seien einmal die neuen Bedingungen eingeführt, müssten die Strukturen überprüft werden, die überhaupt zu der Ungleichheit geführt hätten. «Nur so kann vermieden werden, dass



Henrike von Platen im «the female quotient»-Pavillon, oder dem Dach des Panorama.

Bild: bg

es wieder soweit kommen. Immerhin haben die Massnahmen die letzten hundert Jahre nichts gebracht.» Dabei sie das Zauberwort Transparenz. «Wir müssen über Geld sprechen. Viele Frauen wissen gar nicht, was möglich ist.»

es wieder soweit kommen. Immerhin haben die Massnahmen die letzten hundert Jahre nichts gebracht.» Dabei sie das Zauberwort Transparenz. «Wir müssen über Geld sprechen. Viele Frauen wissen gar nicht, was möglich ist.»

